

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Notizen über den Landstrich zwischen Bodensee und Pfinz, Gedanken über die Befestigung der Gränze von Süddeutschland gegen Frankreich - Cod. Karlsruhe 1706**

**Meyer, August**

**[S.I], [1819]**

Gedanken über die Befestigung der Gränze von Süddeutschland gegen  
Frankreich

[urn:nbn:de:bsz:31-39427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39427)

Geranten über die Befestigung  
der Gränze von Schwabensland  
gegen Frankreich.

Die sehr militärische Com-  
mission in Frankfurt die  
Befestigung der Gränze von Schwabensland  
gegen Frankreich, hat durch Herrn von  
Befestigung bestritten nur die  
selben eine militärische Punkte  
zu verfertigen.

- 1, Als Hauptort der Gränze die  
Stadt Ulm.
- 2, Als zweyten Comman-  
den die Festung des Comman-  
den das Schloss mit einem  
Kanonengrab den Ort Gerrens-  
heim.
- 3, Ferner aus dem besten Ort  
Rastatt mit Donauströmen  
über den Ort Ulm verfertigt,  
so ist halber in allen Befestigung  
ein Kommando einflussigen Kom-  
mandos zu einer Gränze  
Kanonengrab anzuordnen mag,  
an dem über die Gränze  
von Schwabensland.  
Die Gränzen können nur

Dasjenige, was die  
ganze Gegend betrifft, werden  
mit der Verwaltung der  
Gegend in Bezug kommen; es ist  
diese Sache im Besonderen  
für die Landes- und  
Provinzialverwaltung  
und auch im höchsten Grade  
eine Angelegenheit, die  
die Landesverwaltung  
betrifft; es geht zu-  
gleich mit der Sache zu-  
sammen mit der Verwaltung der  
Gegend zusammen.

Germerheim ist derjenige  
Landkreis, der die Gegend  
umfasst; er ist die Gegend;  
wobei ebenfalls der Rhein  
dieselbe nicht durchfließt, weil  
man zu weit von der heimlichen  
Gegend kommt und bei der  
Verwaltung der Gegend der  
Landkreis im Besonderen, zu-  
erst gemacht wurde, wobei  
ebenfalls bei Mannheim  
vorher das Land der Gegend,  
wobei der wichtige Zweck, die  
über Pforzheim und Heilbronn  
durchgehenden Gegend mit  
der Landesverwaltung zusammen  
den Rhein zu verbinden;  
dann von Pforzheim über  
Mannheim nach Germer-  
heim sind — 30 Meilen

und in gleicher Linie über  
Bretten und Breithausl 12 Meilen  
von Heilbronn über Sinz-  
heim und Wisloch nach  
Germersheim 18. —

und von Heilbronn über  
Sinzheim, Wisloch, Mann-  
heim bis Germersheim 30. —

von Heilbronn über  
Sinzheim, Neckargemünde,  
Heidelberg und Mannheim  
ebenfalls 30. —

Dalbe in Stuttgart die mit dem  
Nordenstul über Heidelberg  
kommen zusammen über Schwet-  
zingen und Waghäusel nach  
Germersheim 5 Meilen.

In Verbindung mit Landau  
zusammen dasselbe ein von  
kompletter Aufstellung für den  
der Queich in die freundliche  
Stausen mit dem linken  
Abfluss in Rheinthal fast  
zu erfassen.

In beiden Klüften zusammen  
sicherlich bekannt, geht  
nicht nur unter ein be-  
kämpftes gegenüber der Komplex  
manneigen.

Unbestimmte Besitzungen durch  
Germersheim die nach dem  
Lage festzustellen mit dem  
Licht nach die freundlichen  
Spekulationen über dem Straß-

Burg auf dem alten Ufer der  
Rhain im Rhainthal nördlich  
Pforzheim, Heilbronn, Hei-  
delberg etc zu wirken.)

Da zwischen Rastatt und  
Donauesschingen die Aufsicht  
bleibt, so müssen, der Aufsicht  
der hohen militärischen Bundes-  
commission, diese beiden Orte  
in dem obigen handfeste gleich  
Freiungszustand behalten. ob  
jedoch diese die Lokalität  
dieser beiden Orte, die  
Aufsicht bestimmen soll.

Es ist gar nicht mit der Aufsicht  
dieser Landesregierung, daß ob Rastatt  
und Donauesschingen nicht  
bleiben daselbstigen Grunde  
zu geben, sondern gleich  
alle möglichste Aufsicht durch  
dieselbe zu vereinigen.

Um nun den vorzüglichsten  
Absicht der hohen Kommission von  
den beiden anzugeben,  
müß man zu erste festsetzen,  
was für eine Aufsicht man  
durch diese Befestigung zu  
erlangen gedankt und  
mit welchen Absichten man mit  
dem geringsten Aufwande  
an Zeit, Kräfte und Kosten  
diese im gesetzmäßigsten  
Bestande. Diese Absichten

28  
Lunnen von Feltyante Sagen:  
1, die Graue von Gernersheimra  
bei der Befestigung wegen einer  
Friedensliebe für einen zu sein,  
und zu wasfinden, das die  
Ankündigung längere Zeit  
ganz anders und die  
Anstalten mit dem  
Beauftragten sein die  
Zeit wird.

2, die Anstalten des Befehlens  
des Herrn und des Befehlens von  
der Graue zu sein und die  
zu sein und die zu sein  
von dem Herrn und die  
zu sein und die zu sein  
in dem Befehlens und  
Anstalten von dem Herrn  
Anstalten wird, die zu sein  
müßig mit dem Befehlens  
der Befestigung zu sein zu sein  
und zu sein, am  
die Befestigung und die  
Anstalten mit dem Befehlens  
Anstalten zu sein über  
zu sein.

3, dass die Befestigung  
nicht im Befehlens ist, dass  
für einen einen Friedensliebe  
Anstalten zu wasfinden, die  
das die Befestigung zu sein  
Anstalten zu sein, was  
Anstalten zu sein, was  
Anstalten zu sein, was

und unsere unvornehme Aemter  
die Uebernahme ansehe.

4.) Wenn die Stadt die vorbey  
geht, aber die Beförderung bleibt  
wie bisher zu sein, daß  
die Beförderung zu dem  
nicht sein. Die Beförderung  
zu erhalten im Jahre ist, und  
5, daß die mit der neuen Stadt  
die von der Stadt nicht über  
den Staat nach dem  
Mittel um die Stadt geht,  
nach dem Stand der Stadt  
Beförderung Beförderung  
zu behalten und im  
Beförderung soll die neue  
Beförderung über den Staat  
unser Aemter Beförderung in  
Stadt nimmt und Beförderung  
unser Beförderung Mittel  
mit Beförderung in Beför-  
dung zu Beförderung Beförderung.

Um nun diese Beförderung  
Beförderung zu Beförderung  
unser Beförderung

- 1, daß die Beförderung Beförderung  
Beförderung Beförderung  
unser Beförderung Beförderung  
unser Beförderung Beförderung
- 2, die Beförderung Beförderung  
Beförderung Beförderung
- 3, die Beförderung Beförderung  
Beförderung Beförderung

ad. 1. Die nördlichen Gebirge von  
Basel bis Lauterburg bilden  
den Rhein; diesen befristeten  
Strom begleitet von Basel bis  
an die Pfingtferden in  
einer Fortsetzung von 2, 3 und  
4 Meilen das Oberrheingebirge,  
bis zum Waldstätt  
am Fuß der Wutach in  
den Rhein einfließt, bis gegen  
Basel hin nach dem nördlichen  
Rheinufer abfließt und dann  
in der Rheingebirge Fortsetzungen  
desen abfließt, wodurch der Rhein  
flut abfließt wird, welche für  
eine Anzahl von verschiedenen  
Quellen hauptsächlich von der  
Pfingtferden bildet. Die nördlichen  
Gebirge der Oberrheingebirge wird  
gebildet von Rötzheim und  
durch die Röhre der Nagold  
gegenüber Horb von der Röhre  
den Neckar fließt bis zu seinem  
Quellen, von hier am nördlichen  
Ufer eine Linie über Vil-  
lingen, dann durch den Lauf  
der Brigach bis Donaueshingen  
und weiter durch eine Linie  
über Fürstenberg bis an die  
Wutach und durch den Lauf  
von dem Lauf dieses Flusses bis  
zur Einmündung mit dem  
Rhein.  
Der Rhein wegen befristet ist  
nicht nur der Grund und die  
Befestigung der Oberrheingebirge



von Guilleminot in seinem Ge-  
samten Memorial topographi-  
que et militaire über den  
besondern Ort. Extrait d'une  
reconnaissance militaire de la  
forêt noire.

Die Hauptausrichtungen waren  
wahrlich von der Seite Schwabmühl  
dort sind folgende Punkte sind  
folgende:

1. Die Straße von Breisach über  
Breisburg durch Hüllental  
über Neustadt, Donaueschingen  
Geisingen, Tuttlingen, Mespelkirch  
Ulm etc. die ausfindet

a, zwischen Neustadt und dem  
Hüllental die Straße führt  
über Lengkirch, nach dem  
Hilf nach Bondorf und Wald-  
hut Hill; dann nach  
Bondorf führt weiter über  
Tuttlingen nach Schaffhausen.

b, bei Geisingen die Straße  
über Engen, Hockach, Ueber-  
lingen, Lindau etc.  
von Hockach ausfindet die  
Straße

1, am Ende nach Constanz

2 " " " über Mespelkirch

3 " " " Pfullendorf

Biebrach, Ulm etc.

c, bei Donaueschingen links über  
Rothweil, Tübingen etc.  
und führt über Plomburg  
nach Schaffhausen.

d, bei Tuttlingen links gegen  
Rothweil etc. und führt nach

Stochach.

1, bei Höpftürth links über Sigmaringen, Tübingen und weiter nach Pfullendorf.

2, die Straße von Straßburg über Offenburg durch das Thinzgthal, weiter bis vrsfulb Hausach nach Schiltach und Hornberg Spils, die ~~weitere~~ Straße weiter nach Freudenstadt und Sulz und dann weiter über Tübingen nach Stuttgart und Ulm; und die ~~weitere~~ Straße weiter nach Oberndorf Rothweil, Triberg, Villingen und Donaueschingen; die Straße über Oberndorf weinisch bis bei Sulz mit der Straße von Schiltach und die Straße nach Rothweil führt weiter nach Hechingen, von hier über Tübingen nach Stuttgart und über Pfullingen nach Ulm und Biberach. die Straße nach Triberg führt weiter über Vöhrenbach nach Donaueschingen.

3, die Straße von Straßburg über Oberkirch, den Kniebis nach Freudenstadt; von hier nach Pforzheim über Nagold; nach Stuttgart über Nagold und Herrenberg, nach Tübingen über Horb und Rothenburg.

4, die Straße von Straßburg durch das Rhinthal nach Kay-

genheim mit von der über Gerns-  
bach durch das Müggel auf  
Freudenstadt.

3, die Straße von Straßburg über  
Rastatt nach Pforzheim und  
von da weiter nach Stuttgart  
Ulm etc.

6, von Künzingen über Lorrath  
Reinfelden nach dem untern  
Rhein über Sinsheim nach Wald-  
siedel, dann von hier weiter über  
Kahlingen, nach Donaueschingen  
Alle diese Hauptkommunikationen  
werden im Prinzipale von der  
Baugruppe, die von Frankfurt  
über Heidelberg, Rastatt, Offen-  
burg und Freiburg nach Basel  
führt durchzuführen, nämlich  
die 1. bei Freiburg.

- „ 2. „ Offenburg
- „ 3. „ Appenweier
- „ 4. „ Appenweier und folgt  
die Baugruppe bei Bas.
- „ 5. „ Rastatt.
- „ 6. zwischen Klein Künzingen  
und Weil.

Außer diesen Hauptkommunikation-  
slinien gibt es noch andere Wege  
die das Übergangswelt verbinden  
durchzuführen, aber mit größter  
und besonderer Aufmerksamkeit  
zustand, zum Teil bereits aus-  
geführt und in größerem Maß  
gemeint werden können und  
sich wieder mit den Haupt-  
kommunikationen verbinden;

28  
sich selbstständig und vollständig für  
sich nur vom Hauptpunkte richtig  
und genau ausgehen in dem  
oben angegebenen memorial topo-  
graphique.

a, die Truppen Aufstellung im  
Königthum zur Vorbereitung  
des Rhein und zur Ausfüh-  
rung einer feindlichen  
Unternehmung.

Am westwärts gerichteten feindlichen  
zu 3 Hauptmassen, nämlich  
in der Gegend von Offenburg  
Freiburg und zwischen  
Schliengen und Lorrach.

b, die Position für den Lauf.

c, die Position zwischen Bühl  
und Kallhofen.

d, die Position bei Rastatt.

e, die Position bei Ettlingen.

f, die Position bei Offenburg.

g, die Position auf dem Kops-  
bühl und dem Kirchhof.

h, der Position bei Breiden-  
stadt.

i, die Stellung bei Diberath  
in Verbindung mit dem  
Kopfen bei Geroldseck.

k, der Position bei Klausath.

l, zwischen Wolfath und Schil-  
lach die Aufstellung bei  
Halbemeile, für einen Teil in  
Königthum zu einer gemeinsamen  
Truppenabtheilung.

m, die Stellung auf dem Berg.

- amten oberhalb Schiltach.
- q, der Pfosten bei dem Bauer-  
schloß oberhalb Schiltach.
- o, der Pfosten bei Hornberg.
- p, die Pfosten von Sulgau  
über den Bogen bis zum  
Gulganpf.
- q, der Pfosten bei Waldkirch.
- r, die Anstellung mit der  
Herschlebe zwischen Brecht-  
thal und Hornberg zum  
Anfang der Straße von  
Brechtthal nach Hornberg  
und Triberg.
- s, der Pfosten mit der Kette  
bei Güttelebach und der  
Pfosten mit dem Rohrsberg
- t, der Pfosten bei St. Mergen.
- u, der Pfosten bei dem alten  
Kloster Falkenstein und  
der Anstellung am Hüllau-  
pf.
- v, der Pfosten oberhalb der Hain  
am Hüllaupf.
- w, die Stellung von der Talle-  
fahrungen über Gyselgärten  
Goldenhühl Berg und den  
Fahrenberg.
- x, die letzten Stellung mit  
dem Hauptpfosten bei Neustadt  
mit der Tissee bis gegen  
Rothwaserdorf.
- y, die Stellung zwischen der  
Brey und der Brigade  
von Tannheim über Wol-

28  
Kerdingen bis Kufingen und die  
Kofen von Dethingen und dem  
Kofen.

3. Die Anstaltigung des Wiesenthals  
und des Maysal der von Kufingen  
und ganz über Todmos und  
St. Blasien.

a', die Positionen hinter der Alb in  
Anstaltung mit dem Kofen  
bei St. Blasien.

b'. Die Positionen hinter der Schleucht  
und des Schwanzbachs in der  
Anstaltung mit dem Kofen  
von Seeburg.

c', Die Positionen bei Stockach.

ad. 3. Die vortheilhaftesten Anstalt-  
ungen wünscht der Feind über  
den Rhein sind:

#### A. bei Strassburg

Wenn sie auf Feind drohender folgen  
die Anstaltung sind:

1, im Rheinthal vorwärts über  
Rastatt oder Kuppenheim  
gegen Mannheim, Heidel-  
berg, Heilbronn, Pforzheim.

2, über Oppenau und Freuden-  
stadt mit von sie gegen  
Pforzheim, Stuttgart und  
Tübingen nach Ulm in 4. m.

3, über Offenburg und Hausach  
von sie über Schellach, Sulz  
gegen Tübingen in 4. m.  
oder über Hornberg, Obern-  
dorf, Tübingen 77 oder über

Hornberg, Rothweil, Hechingen  
 und Tübingen über  
 Ulm 24.

oder über Vellinggen, Donau-  
 eschingen, Ulm n. d. m.

4., am Rheinthal für und über  
 Freiburg. n. d. m.

Pf. bey Proeisach.

oder man wird durch folgende  
 Linien ausgehen:

1., über Freiburg, Neustadt  
 Donaueschingen gegen Ulm 24

2., am Rhein <sup>thal</sup> für und gegen  
 Lorrach n. d. m.

3., am Rheinthal für und gegen  
 Offenburg 24.

C., bey Hünningen.

oder durch folgende Linien  
 ausgehen:

1., durch das Wiesenthal über  
 St. Blasien, Neustadt, Donau-  
 eschingen Ulm 24.

2., am Rhein für und über  
 Leickingen, Waldshut, Hün-  
 ningen, Donaueschingen über  
 von Waldshut gegen Schaff-  
 hausen oder zu nach Konstanz  
 oder über Stockach, Hofs Kirch  
 gegen Ulm oder über Pfullen-  
 dorf, Biberath n. d. m.

oder durch von Schaffhausen  
 über Engen, Tuttlingen, Ulm 24

3., am Rheinthal für und über

Freiburg, Offenburg u.

Alle diese Separatentwürfe sind für  
den Nutzen im Reichthum auf  
unsern Verbindungen dem Nutzen der  
Länder.

Dieser Abzug muss der Landesherr nicht  
diesfalls einen wesentlichen Abzug  
gegenüber dem Reich machen;  
man kann sehr leicht vermeiden.  
Der Landesherr wird dem Reich nicht  
mehr als seinen vollen Nutzen abzu-  
geben, sondern nur dasjenige, was  
der Reich von Straßburg und  
Alt Breisach zugeht.

Insoweit man sich von diesen  
beiden Orten den Abzug  
bezieht, so werden die gewöhnlichen  
Kosteln für die Rente und  
Kosteln bei Offenburg zu neh-  
men und eine Anstalt bei  
Freiburg zu machen, um die  
verschiedenen Deputate zu empfangen  
zu können und abzugeben und  
die übrigen gewöhnlichen Zu-  
gehörungen der Herrschaft zu erhalten  
zu lassen.

Obwohl der Landesherr von diesen  
Anstaltungen gewiss sehr, wird  
ein gewisser Theil seines Landes  
mit Gebirgen fürnehmlich mit  
den übrigen Thälern zu  
vertheilen können, wodurch eine  
Vergewisserung werden die zu den



Leipzig.

Es ist zu hoffen, dass man bei unserer  
Ankunft in dem Gebirge der  
Tessinergebirge unsere Trossen-  
Leute in dem Orte stellen; aber  
zur Sicherheit unserer Abreise und  
Ankunft wird es wohl die besten  
Anstalten der Posten und Post-  
stellen nicht verstanden werden  
können, weil darin kein einziger  
genauerer Posten Punkt als  
Punkt der Anstaltigung  
verstanden ist, was wohl in  
den der Anstaltigung einer  
gemeinschaftlichen Expedition,  
der besten feindlichen Anstalt  
die Züge der Abreise  
bei Straßburg und Breisach  
unternehmen haben, was  
auf die Stelle gemeinshaft-  
licher Abreise bei Heiningen  
für die Anstaltigen sein.

Nimmt man nun alle  
Anstalten und Posten  
als Lösung mit einem mög-  
lichsten Ort, so ist zu unter-  
suchen in wie fern man  
durch die Lösung Posten  
die in vorigen Anstalten  
unternehmen versteht, wenn

man dabei einnimmt daß die  
Opferung neutral bleibt.

1, Sie steht bei der ursprünglichen  
Operation der Einheit von  
Süddeutschen Teil der Großher-  
zogtum Baden welche die  
Linie von Rastatt bis Pforzheim  
absperrt und die demselben  
nächstliegenden mit Gerolstein.  
Der obere und größere Teil  
der Großherzogtum und der  
ganze Thüringische Kreis  
kann der Einheit in Besitz neh-  
men; denn die Positionen für-  
ten der Rhein und Thüringische  
von Biele bis Hohenhausen, wel-  
che vor der Linie von Rastatt  
auf befinden, wird man nicht  
verloren müssen, wenn der  
Einheit gegen von dem Gebirge  
ist.

Durch eine zweite Operation  
wird der Staat selbst die Ge-  
schichte für den Teil der  
Länder und mit der die  
Abtretung von Rastatt und  
der westlichen Länder deshalb  
beschränken, wodurch der übrige  
Teil der Großherzogtum  
eine Fortsetzung von Einheit  
zu erhalten ist.

2, Sie kann die Positionen und Ge-  
schichte oberhalb Offenburg  
mit unterstützen und ist

nicht füglich gelingen, die von  
dem Könige und dem  
Spezialrat und Pfalz, außer  
dingen zu finden der Reich,  
bei Babel und unter die Pfalz  
in einigen Rädern im Gebirge  
das durch die Herrschaft, nicht  
zu verstehen.

Was nun füglich die Unter-  
suchung der Spezialrat, Pfalz  
und über diese die Untersuchung der  
Landes unterrichtet, so beweist  
die Untersuchung nicht direkt  
sondern durch den Inhalt mit dem  
zu zeigen, es ist in der Speziali-  
ratung Könige und außer diese  
wollen in ungenügender Weise  
die Untersuchungen zu verstehen  
mit von Seite aus

a, mit die furchtbaren Taten  
und b, müssen mit diesen Be-  
weiser können zu verstehen.

Es glaube aber Bastard nicht  
lange Absicht von im eigenen  
Gute zu fallen; dann bei  
der Revolutionszeit, das der  
Landes von im Fall eines  
bedeutenden Abens nicht die  
Sonderheit zeigt, wird es  
ihm nicht leicht, wie sehr ge-  
heiß, durch Untersuchungen  
nicht die Untersuchungen, den

Königs Freudenstadt und der gegen-  
 gen Befestigungsmittelgebühren zu weichen  
 und ist nur ein mal gegen den  
 Feind zu geben, so wird an  
 dem mit allen Vorzügen die-  
 gung der Könige gewöhnlich  
 befohlen, dass alle die  
 Befestigung auf dem linken und  
 rechten Seite des Flusses; so  
 wird man sich:

1, gegen den Feind zu gehen  
 Kehl und Breisach an-  
 gehen um den Fluss von links  
 aus dem Fluss den Rhein zu  
 verlassen.

2, von der Freudenstadt  
 und nach west Offenburg  
 gewöhnlich befohlen;  
 diese Könige gehen gerade  
 in den 2. Abschnitt hinein  
 und verlassen sich auf die  
 von der Befestigung auf dem  
 rechten und linken der Flusses  
 des Flusses.

Einige dieser Linien sind nicht  
 notwendig zu machen und  
 müssen; dass die man findet  
 dass die lange Defilee der  
 Flusses, welche der Feind  
 nicht gehen und verlassen  
 kann und die andere dass  
 man zu dem bei dem  
 Flusses der Flusses Straßburg

sonst.

Geachtet nun sind die Lande der  
Grafschaft die von dem Kaiser  
gekauft sind von dem Kaiser  
den Stadt und Offenburg mit  
als Zahlung mit dem Kaiser  
Lümmelantant Kaiser von  
Strasburg über Oppenau  
und Breidenstadt zu bein-  
nehmen, so blieben die  
dingen die dem Kaiser  
und hielten mit der  
Lümmelantant und Breidenstadt  
mit dem Kaiser von  
Geachtet nun Strasburg mit  
Halb in dem und dem  
gemeinlich oder abzugeben  
zu werden; was auch im  
erhalten wird die Linie  
von Rastatt im Reich  
für die, weil die geachtet  
des Reichs Reichs Stras-  
burg derselben zu dem Kaiser  
Vollmacht durch die über  
die Führung der Stadt  
wird die dem Kaiser  
den Rastatt bis Kehl sind 11 Meilen  
den Rastatt bis Strasburg - 12 -  
den Strasburg bis Oberkirch  
als mindlich der Oppenau  
Stadt sind 6 -  
den Rastatt bis Rastatt - 11 -

28  
Von Strassburg bis Freudenstadt.  
über Oppenau und den  
Kniebis ————— 13 Meil.

Von Rastatt bis Freu-  
denstadt durch den Mügg  
Spul ebenfalls ————— 13 „

Von Strassburg auf Stutt-  
gart über Freudenstadt — 31 „

Von Rastatt bis Stutt-  
gart über Pforzheim — 22 „

Von Strassburg bis Ulm  
über Freudenstadt, Horb  
Tübingen, Urrach — 45 „

Von Rastatt bis Ulm  
über Pforzheim und Can-  
stadt ————— 43 „

Von Strassburg bis Offen-  
burg als Mündung des  
Kinzigthals ————— 5 „

Von Rastatt bis Offenburg — 13 „

Von Strassburg bis Schil-  
lach durch den Kinzigthal — 16 „

Von Rastatt bis dahin  
durch den Müggthal — 19 „

Von Strassburg bis Roth-  
weil durch den Kinzigthal — 22 „

Von Rastatt bis Roth-  
weil durch den Müggthal — 23 „

Von Strassburg bis Donau-  
eschingen durch den  
Kinzigthal über Hornberg  
und Villingen ————— 24 „

Von Rastatt bis dahin  
durch den Müggthal — 30 „

Von Straßburg bis Ulm  
 Inwie weit einzigtful über  
 Donauesschingen ————— 58 Mark  
 Von Rastadt bis Ulm — 43 —  


---

 Von Straßburg über Schil-  
 sach, Tübingen nach Ulm — 53 —  
 Von Rastadt bis Ulm — 43 —  


---

 Von Preisach bis Frei-  
 burg ————— 6 —  
 Von Rastadt bis Freiburg  
 im Spinnthal frucht — 28 —  
 Von Straßburg bis Frei-  
 burg ————— 18 —  


---

 Von Preisach bis Donau-  
 esschingen Inwie weit  
 Spinnthal ————— 20 —  
 Von Rastadt bis Donau-  
 esschingen Inwie weit Müng-  
 Thal ————— 30 —  
 Von Rastadt bis Rappin  
 Inwie weit einzigtful — 33 —  


---

 Von Preisach bis Ulm  
 Inwie weit Spinnthal  
 über Donauesschingen,  
 Tüblingen und Mößkirch — 65 —  
 Von Rastadt bis Ulm — 43 —  


---

 Von Preisach bis Roth-  
 weil Inwie weit Spinn-  
 Thal über Neustadt und  
 Vellingen ————— 18 —  
 Von Rastadt Inwie weit  
 Müngthal Rappin — 23 —  
 Auf diesen Hauptwegen auf-

28  
wenn man weiß, daß die ein-  
zige Linie auf welche man von  
Rastatt aus, auf die feind-  
lichen Sympotivul hinein wirken  
kann, diejenige durch die Müng-  
hof über Freudenstadt gehen  
wird.

Nimmt man nun an, daß von  
Straßburg aus irgend eine  
Abordnung geschickt, so wird  
bei dieser Anweisung bei Rastatt  
gehalten und bei dem Abmarsch  
von da, weiß ein Tag amarsch  
von 10 Stunden gemacht was  
den Kommen, den der Feind ge-  
winnit; so wird folglich auf  
alleu Hauptquartieren also an-  
zugehen sehr wichtig, wenn alle ge-  
füßlichen Quartieren nicht geschickt  
haben.

Wenn wir dagegen abwart auf  
die feindliche Sympotivul hinein  
unternehmen wollen, so ist es  
an unsern Abmarsch aus  
Rastatt angesetzt, so besetzt  
an demselben die Anwartsamant  
von Rastatt welche gegen  
Lorbach, Herrenwies, Buhl etc  
ausgestellt sind, Zeit genug  
dieser Abordnung eine andere  
Anweisung zu geben, und wenn  
wir auf die Sympotivul hinein  
von Straßburg über Freuden-



Stadt Sinsheim und der  
 Königliche Universität, so  
 hat der Herr Landeshauptmann  
 in Wien die Sache  
 der Universität Wien zu bringen,  
 die von Boicath unterworfen und  
 verbannt im Jahr 1717.

Der Herr Landeshauptmann, wenn  
 Rastatt eine Universität wird,  
 so ist es sehr gut zu sehen,  
 wie es unter anderem sehr,  
 nicht ein Aufbruch der  
 gegen Rastatt haben mit  
 wenigstens Freudenstadt ge-  
 wöhnlich befehlen, und  
 alle unsere Absichten werden  
 werden; diese Befehle  
 ist bei dem jetzigen Zustand  
 von Freudenstadt keine  
 Wichtigkeit unterworfen, die nur  
 von der alten Befehle,  
 der Hauptwall mit Befehl  
 verbunden ist.

Da es nun ganz sehr, und  
 für die Universität Sinsheim die  
 Rastatt fürwahr  
 werden, so ist die  
 dieser Punkt mit Donau  
 gen sind nötig die  
 der letzten der  
 bau, um die  
 der einen Punkt der

undern dortant abgeleitet.

Donaueschingen liegt an der östlichen Grenze des Schwarzwaldes auf der freundlichen Spaltenlinie von Pörsach durch das Hüllthal über Neustadt nach Ulm etc. Das Donaueschingen gestirkt ist ein anderer freundlicher Spaltenlinie die von Straßburg ausgeht an dieser an.

Darunter folgen nun folgende Hauptpersonen und Hauptorte sind dem Prinzipal durch diesen Ort.

- 1, Von Schaffhausen über Blumberg und Hüfingen.
- 2, Von Schaffhausen über Engen und Geisingen.
- 3, Von Schaffhausen über Hüfingen, Bondorf und Löffingen.
- 4, Von Waldshut über Hüfingen und Hüfingen.
- 5, Von Waldshut über Hüfingen Bondorf und Löffingen.
- 6, Von Waldshut über Thingen Birkendorf, Rothhaus und Neustadt.
- 7, Von Waldshut über Hohen-Schwand, Hausern, Sebrügge, Lenzkirch und Neustadt.
- 8, Von Basel durch Wiesen<sup>thal</sup> über St Blasien und Neustadt.
- 9, Von Langendenzlingen auf

der Burggrafen über Waldkirch  
Elzath, Triberg und Vahrenbach  
10, von Langendenzlingen über  
Waldkirch, Simonswald, Püsch-  
wangen und Vahrenbach.

In dieser Hinsicht ist Sonnesthin-  
gen ein sehr wichtiges württembergisches  
Stück.

In diesem nun dieser Punkt ist  
die Meinung mit einem anderen Vertrag  
von dem Reichstadt unter den  
ausführlichen Verhandlungen, die  
aufgegebenen Absichten erfüllt,  
wird mit folgenden Worten.

1, die Stadt als bloße Stadt  
für diese die Grenze nicht  
und oben so wenig als ein  
den nicht anerkannt liegendes Land,  
sonst sie nicht nur ganz an  
anderen Land, aber die Grenz-  
separationslinie des Landes  
die ohne Rücksicht auf über  
dieses das nicht über  
anderen Zustand gesetzt.

2, die keine alle Angelegenheiten und  
Angelegenheiten in dem oben erwähnten  
Vertrag bis zum Königreich  
gehörig unterworfen und  
genügend dem Reich, dass die  
Angelegenheiten welche in demselben  
erfüllt sind, sind unter  
den Reichs Angelegenheiten zu  
nicht zählen und formale  
Angelegenheiten.

3, die gewöhnlich den Land zu großen  
 Ansehens wegen um die zu be-  
 wahren oder zu behalten, weil  
 sich das andere schon durch die  
 freundschaftliche und ansehnliche  
 Anstalten sehr bewahren kann,  
 und wenn der Land nicht aus-  
 bestimmt, so werden

4, die gewöhnlich den Land zu großen  
 Ansehens wegen <sup>Landrecht</sup> durch die  
 Anstalten der Land zu großen  
 Ansehens wegen, des holländischen und von  
 Rhein freies über Waldstut  
 Engen, Tullingen oder von  
 Engen auf Stockath etc.

In Ansehung mit Gemers-  
 heim werden alle freit-  
 lichen Anstalten durch den  
 Land zu großen Ansehens wegen  
 als Pastat.

Oben oben auf gewöhnlichen  
 Ansehens wegen diese Anstalten, wenn  
 die Anstalten der Land zu großen  
 Ansehens wegen und Rhein  
 Anstalten können; gewöhnlich  
 werden in der Hallen  
 finden der Alb und unter der  
 Anstalten und Schwarzbach mit  
 Anstalten und es bleibt gegen  
 diese, die einzigen Anstalten  
 von Bodensee über Stockath  
 Anstalten Tullingen an der  
 Donau; diese Anstalten über

ausfällt durch die Versetzung Donau-  
eschingen mit einem mobilen  
Lager mit nach Straßburg

- 1., weil die Waare so leicht zu  
bringen werden kann.
- 2., weil der mobile Lager von Straßburg  
den Fluß der linken Seite  
und den Rhein der Rechten  
benutzen können, oder
- 3., wenn der Rhein diesen Ort  
mit dem mobilen Lager gleich  
anfertigen oder fast fertig  
will, so würde derselbe die  
Waare unparatendlich zu-  
führen und will nicht die  
Abfertigung der Waare  
auf diesen Ort verfallen  
werden.

Anbetracht ist dieser Ort ungleich  
günstiger um auf die Operationen  
hinnen der Rechten, die man  
Schaffhausen und Stein mit-  
gehen auf die westfälischen  
Ort zu wirken.

Wenn man die Orte Rastatt  
und Donaueschingen in Betracht  
bringt, so findet man,  
daß die Rastatt besonders zu  
einem Lager ungleich  
und um die Lage der  
Anbetracht, so Sachsen sehr  
warme Diskussionen soll  
zu finden, vorzüglich:

Donaueschingen

28  
1., wegen der nicht sonderlichen  
günstigen und mobilen Lage, weil  
die Gegend von in practischen  
Dingen durch die Brigade, Breg und  
Donau in dieser Gegend be-  
zogen sind und nunmehr  
den bei der Thierheim  
für die.

2., welche die von der Wart-  
berg und die der Gegend  
welche die von der Wartberg  
gegen Geisingen sind  
und die bei Gutmann-  
dingen in der Donau an-  
schließt in der Lage, weil  
die diese Lage in der Gegend  
bei Gutmanndingen nicht  
gegenüber werden könnte,  
während wegen der Lage  
singen soll welche die  
sollte bis dahin sein, eine  
Ausweisung der Thierheim  
in der Brigade und Breg  
zu zeigen wäre, welche  
Ausweisung über die eine  
Abweisung zwischen  
Pforren, Donaueschingen  
und Heilingen und in der  
den das Kind gegen  
Thierheim für, bevor die  
gegen und der Thierheim  
dieser Lage Kind für, so  
ein die selbst einen April

In der Provinz von Donauesschingen  
gegen gegen die Hufingen unter  
Wesphalen Salzgen und die  
Communitäten mit Pforten  
unter Württemberg.

Dieses Land unter vier Jahren  
besonders in der Zeit der  
Kriegsjahre.

Wird diese Unbefugtheit  
in bloßen Aufsatz die  
bedeutet, so geht sie in die  
Zeit der Unbefugtheit gegen den  
Land und die Aufsatzung  
des Aufsatzes in der Zeit  
gegen den Land und  
auf den die Aufsatzung  
dieser Aufsatzung, die  
Aufsatzung der Aufsatzung  
und geht nach Mittel von  
die Aufsatzung, weil wir mit die  
Aufsatzung der Aufsatzung  
von der Aufsatzung der Aufsatzung  
gegen die Aufsatzung der Aufsatzung  
auf einen oder den Aufsatzung  
Aufsatzung der Aufsatzung mit Aufsatzung  
Aufsatzung der Aufsatzung; in dem  
von der Aufsatzung der Aufsatzung  
Aufsatzung der Aufsatzung der Aufsatzung  
Aufsatzung der Aufsatzung.

Das Land bedarf dieser  
in Aufsatzung der Aufsatzung  
Aufsatzung der Aufsatzung; in dem

yagawanyan min mangsa Tamu  
 und Commissionar und Kanton zu  
 Coman, welcher Zeit und Malurichan  
 anfordert; folglich anfangen beyde  
 Geyansleute die Rechte der Geyans  
 annehmen.

Man wird mir wohl beytragen  
 daß man gegen die Anstalten auf  
 dem geynschafftlichen Terrain dreyßig  
 Hektar Geyans anlegen wird,  
 um dinstelben inwendig zu  
 machen, dann die Linie dinstel  
 Hektar Geyans wird durch die  
 Habensschwammung sehr vergrößert  
 und können bald fürgehallt  
 werden. Wenn ich freilich an  
 nehme, daß der Land mit der  
 anliegenden Hektar Geyans dinstel  
 Hektar Geyans an inwendig  
 liegt zu dinstel Geynschafft  
 so wird es die zu Plante bringen  
 und wenn ich dinstel Geynschafft  
 mit dinstel, daß dinstel Geynschafft  
 mit einem mobilan dinstel  
 Geynschafft ist, um in der dinstel  
 dinstel dinstel Geynschafft zu bringen, so  
 annehmen die zu Plante Geynschafft  
 Hektar Geynschafft in dinstel Geynschafft  
 dinstel dinstel Geynschafft; aber  
 man wird sich auch nicht die  
 für dinstel Geynschafft mit dinstel



Entscheidung nicht bleibt auf die  
ausländische Seite der Rinde neben  
dem der Donauabzweigungen be-  
sperrt, sondern auf der  
Seite der Pforten ein künstliches  
Fort erbauen und auf die von  
unserer Seite her ein Wasser-  
lauf führen oder ein Wall  
an der Abbruchkante zu  
bauen, mittelst eines Sperrbau-  
werkes; in dem man nach  
der Abbruchkante und  
Anforderung der Befestigung zu  
bauen, dann die Befestigung  
ausfallen lässt in einem Mauer-  
werk. mit auf dem  
Abbruchkante ein gutes Fort  
anzubringen, welches der ganzen  
Seite auf bei Gutmannungen  
besteht.

Dieses Fort erfüllt mit einer L.  
Luminiere über die Donau  
und liegt der Sperrbau von  
Stokath bis an die Donau über-  
fall Treblingen müssen; es  
besteht aber keine auszu-  
den Klanten und Rinden - angest  
der Rinde der Seite Sperrbau  
angest dieses Fortes.

Dieses neue Ausweisung der  
Luminiere erfüllt die Forderung  
von unbedeutenden zu sein

28  
von Plätzen und alle besetzten  
Defensivwerke sind verfallen  
gefallen. Der Umfang, den  
der Feind bey der Feindschaft  
zu besetzen hat, ist von beider  
seits GröÙen, nicht unbedeutend  
wird fast ganz Spielraum mit  
Leichtigkeit zu manöuvrieren,  
der Feind ist durch die feindliche  
Artil. und die Plätze mit  
schweren Stücken besetzt,  
ausserdem sein Commando durch  
seinerseits die stark besetzten  
Plätze der Mobilien wird und  
der Besetzung beiderseits muss,  
welche beiderseits Artil. durch  
von seiner Artillerie gezogenen  
Armen abgibt und diese sehr  
schweren sind.

Durch die Anlegung einer Forts  
auf dem Wartberg und der  
Fest. bey Pforren wird genau  
der Kosten aufwand schon  
größer als derjenige bey Ra-  
stadt werden, wenn man  
über diejenigen die weit größere  
Wirkung in die Feind auf die  
weiten vorwärts und fast nicht  
benachbarten Kosten und Hospitalien  
und die weit größere Wirkung  
auf die feindlichen Operations-  
linien in Betracht zieht, so

nicht mehr diesen von mehren  
 Theilen ansehnend miss gefallen.  
 Die Befreyung von Sonnesthin-  
 gen ist mit unvermeidlichen  
 Gemüthen in jedem Satze  
 unabweisbarer als diejenige  
 von Pfaffat.

Demnach man diesen gegen die  
 oben durch die geringe Einleitung  
 des großfürstlichen Baden  
 und des Königlich Württemberg  
 haben immer freundlich zu  
 sein zu verstehen, die Zustimmung  
 von beiderseitigen und selbst  
 Anerkennung des Landes nach sich  
 ziehen; man muss also bei  
 Anlegung von Anlagen durch  
 Befehl verstehen, diese dabei  
 zu befragen und auch den  
 Landesfürsten der Grenzen zufließen  
 sehr zu verstehen, wodurch sie  
 Befehl finden und von beider-  
 seitigen einander zu kommen.  
 Darin diese Befehle werden  
 die Landesfürsten garantirt für alle  
 gemeinsamen Befehle des  
 Landes bei zu befragen.

Ferner man auch dass eine  
 solche allgemeinen Befehle  
 nur im oberwiesenen Lande  
 mit Meistern und Befehl  
 mit Befehl wird, man die

28  
Gesetze der alten und der neu-  
en Konstitution, so wird man  
sich bei der Ausführung der  
Verfassung nicht abgeben und wirksam,  
auch die zukünftige Ausbildung  
des Militärs nicht mit sich  
zu führen die Zukunft am ehe-  
renden Kunst, indem der eigent-  
liche kleine Krieg durch diese  
weiter in Ausführung gebracht  
wird, der nur am geringfügigen  
und weltlichen Ländern in  
seiner Größe verbleiben kann.  
Die Verfassung selbst wird nicht  
von dem von der Gebirgs-  
bleibt, ist nicht von dem  
unabhängigen Gebirg.  
Diese müssen also mit dem  
größten Glauben davon danken  
haben von diesem Verfassungswort  
zu bleiben, gelohnt sind dies  
so ist die Bundesrepublik durch  
ein unerschütterliches Volkwerk ge-  
macht und alle Operationen  
das Bündnis gegen dieselben  
müssen mitbringen.  
Bekanntlich sind die französischen  
für die Kriegsführung in Straß-  
burg und Breisach durch  
den linken Rheinarm und  
die Rhein-Deutsche der

Deswegen gewaltat, so ungarisch sich  
kriegt, daß diese beiden Kaiser-  
yne nicht das Anfangsigen Zettel  
allein da sind, sondern  
gerade an diesen Stellen  
bestehen sie sehr zusammen-  
hängig die Österreichische yngen Takt-  
kriegerfland mit nehmend die  
sich durch den Versuch nicht  
zu nicht geringen feindliche An-  
wesen in ihnen Beschäftigung.

Altehrn Hauptdingen nach  
nicht also bei Befehlung der  
Deswegen gewaltat mit Beschäftigung für  
Österreichfland diesen yngen,  
die Hauptdingen yngen von  
diesem Kaiserfland mit, durch  
das Gebirge zu verwehren.  
Diese Hauptdingen yngen Kaiser  
mit durch das Oppenauer, der  
König und Hollenthal; so  
müssen diese Oppenburg und  
Freiburg zu wichtiger Kaiserfland,  
mit mobilan Land aufbauen we-  
den mit bei Oppenburg am  
ausgesprochenen Lande steht hinter,  
welcher sich über die Mündung  
der Oppenauerfland hinzieht,  
um deshalb zu gleich zu ver-  
stärken.

Diese beiden Kaiserfland Kräfte  
mit dem mobilan Land sind

und folgende

- 1, Der Kaiser und beyt welche am Rhein aufstellt sind, um den Land den Abzugung zu verwehren, gesondt zu unterstützen und in dem Rhy zu stehen.
- 2, wird durch die Inszen Offenburg mit den nachfolgenden Leuten die Republik freier der Reich aufzuhalten, bis zu Stärke zusammen.
- 3, erlaubt die Inszen Freiburg in dem Rhy ein gewaltmächtige Stellung zu nehmen.
- 4, gewährt man den Land zu bekräftigt durch den Apparatieren, welche alle Rhy von diesen beyden Inszen und den Germerheim mit bekräftigt und durchführt den wahren Rhy.
- 5, Der Land ist sehr zu gewärtigen um eine gewaltmächtige Apparatieren zu erhalten, welches Offenburg oder Freiburg zu nehmen, dessen Abzugung langwierig sein und eine große Abzugung voraus zu fordern wird, indem es gefährlich ist und beyden Land von diesen 3 Inszen

Nurk Blutrinne muß, um der  
mobils weyl und die Kupfer-  
gungne im Gänge zu  
halten, sein drey sammt  
ander Zeit, in welcher man  
mit einem sammteln kann,  
die der feindlichen Lure  
die Belandau und belagert  
geschwischen edneris drey-  
andau oder Grabung.  
Aman der Dornkrütze ab-  
legen ist. Die Lestungen  
kann das bald nachst  
werden.

6, Der ganze Dornkrütze  
ausfall drey nach geltung,  
die ubrigen zu dreyen kon-  
nen lassen dreyfach  
und nicht so leicht anzu-  
gen werden; dreyfach  
angewandte Dornkrütze  
vorzüglich Dornkrütze und  
Belandau können sein  
die Dornkrütze der Min-  
dungen drey zu dreyen  
und die Kosten und Stellung  
in dem Gebirge sehr an-  
sehen.

7, Belandau der Dornkrütze  
Lestung und drey Offen-  
burg oder Freiburg, so  
kann man von dem feindlichen  
Platz mit, der feindlichen

ungenügendem und engagierten  
 Ansehen im Defensivgesetz in  
 Klaren und Reichen Ansehen,  
 welche die selben sehr gewiss  
 sind; diese Anzeichen die  
 Zustand der Verwaltung  
 die gewisse bürgerliche Anzeichen  
 und den der Defensivgesetz  
 den April der Defensivgesetz,  
 sehr finden.

Diese bürgerliche Defensivgesetz  
 den April der Defensivgesetz  
 sehr Ansehen.

8. Die Ansehen Defensivgesetz  
 den April der Defensivgesetz  
 sehr Ansehen, die sehr bürgerliche  
 Defensivgesetz sehr zu  
 bürgerliche und in Ansehen  
 Defensivgesetz Ansehen  
 sehr Ansehen sehr Ansehen  
 in Defensivgesetz sehr Ansehen.  
 den die Klaren und der Ansehen  
 der Defensivgesetz sehr Ansehen  
 sehr Ansehen, Ansehen der Defensivgesetz  
 Ansehen sehr Ansehen:

a, auf dem Ansehen der  
 Ansehen der Defensivgesetz  
 sehr Ansehen, den die Defensivgesetz  
 sehr Ansehen Ansehen  
 Ansehen der Defensivgesetz  
 sehr Ansehen Ansehen



Minierung der Kupferflut über  
die Pöhlung weiter der Kupfer  
mit der Minierung der Kupfer-  
flut fortwährend fort, mit der  
mit der Zeit nicht wenig  
der Kupferflut in der Baiers  
bronnen und Mühlflut über-  
gehen kann, müßte nicht  
der Höhe welche die Erze  
auszuheben kann

b, ein künstlich Bleibspat von  
grünlich brauner Farbe.

c, zwischen St. Blasien und  
Seebirge abzufallen ein  
kleines gerundetes fort  
mit der Spatung wenig der  
Kupferflut über St. Blasien  
und Seebirge, so wie die  
grünlich von Waldstut über  
St. Blasien und Seebirge  
zu finden, wodurch grünlich  
die Pöhlungen weiter der alle  
mit der Schmelze sehr  
ausgesetzt werden.

d, ein künstlich Bleibspat auf  
dem Salzbeweg zur Befahrung  
der Kommunikation zwischen  
Seebirge und St. Blasien.

e, bei St. Mergen oder Koble-  
graben Punkte Kupferflut  
von mit Bleibspat, mit  
die Spatung wenig der Clotter-  
thal zu finden.

28  
f, auf der Kuppe nächst  
auf der Höhe, zwischen Si-  
monswald und Turtwangen  
am kaiserlichen Blutstein von  
dem Weg mit dem Simons-  
walder Hof nach Turtwan-  
gen zu fahren und  
zu bestimmen.

g, am Blutstein auf dem  
Landsberg im Wald-  
Kirch von der Mündung  
des Elzthals nach diesem  
Ort für den Weg zu  
fahren.

h, auf dem Rappoldsberg  
am Blutstein im die Hal-  
berge mit dem Dornwart-  
der Hof dem Hof der Hal-  
berge zu sein die Mündung der  
Hof mit dem flussel  
über den Hornberg und  
dem Hof der Hof über  
diesem Hof fahren zu  
fahren.

i, auf der Hirschlach zwis-  
chen Borchthal und  
Hornberg kaiserlich den  
Hof im dem  
Weg dem Hof flussel  
nach Hornberg und Tri-  
berg zu fahren.

k, bei Hansath am kaiserlichen

bleibend nun das Königreich  
zu erhalten.

Es, dem Kaiser bei Geroldseck  
sank und sprach nun dem  
König über das König-  
reich zu erhalten und zu erhalten  
denn die Befestigung und  
Verfestigung dieser ver-  
schieden, kann die Ver-  
festigung der König in Österreich  
werden auf einen sehr hohen  
Stand gebracht werden,  
die geben mit Mittel um die  
König den kleinen König mit  
Hilfskraft zu erhalten und die  
Befestigung der Österreich  
zu erhalten um den König  
leicht zu erhalten.

Dalla nun Befestigung der  
die Befestigung zu erhalten die  
Österreich über Schaffhausen  
mit Stein zu erhalten mög-  
lich, so würde, wenn Donau-  
schlingen befestigt mit die  
Tiere der Gebirge gesamt be-  
festigt sind, das für den  
die Befestigung von dieser Seite,  
wird können großen Gefolge  
haben; denn es würde  
immer mit beiden Klein-  
kern und im Osten ver-  
festigt zu erhalten, zu

Dieser Handschrift und mit dem  
 handschriftlichen Aufsatze des  
 Besondereigentums, welche  
 Donationsdingen somit vorzüg-  
 lichen Bedeutung für den  
 Besitzer als Urm; weil die-  
 se Aufsatz neben dem an-  
 wesentlichen eigentlichen nach  
 dem Sinne des Besondereigent-  
 ums für den Besitzer  
 steht und gleichwohl die spezi-  
 ellen und festen in diesem  
 Gebiete unabweislich von  
 Recht.

Aufgegeben im Monat November  
 1819.

Meyer Major

